

Hofhistoriographen ernannt, fiel dann aber bei Christine in Ungnade und kehrte 1652 nach Straßburg zurück, wo er eine Professur für Geschichte bekleidete. Auch ihm bot Chapelain 1663 eine französische Pension an, die Boeckler anders als Gevartius annahm. Im gleichen Jahr ernannte ihn Kaiser Leopold I. zum kaiserlichen Rat. Boeckler starb 1672 in Straßburg, ohne sein Projekt einer Sammlung deutscher Geschichtsquellen, dessen Mittelpunkt die HA Piccolominis hätte bilden sollen, zum Druck gebracht zu haben. So wäre beinahe auch diese Ausgabe gescheitert, zumal auch Ulrich von Obrecht⁹⁴, der Schwiegersohn und „wissenschaftliche Testamentsvollstrecker“⁹⁵ Boecklers, der dessen Nachfolge am Straßburger Geschichts-Lehrstuhl antrat, aufgrund seiner politischen Aktivitäten bald anderes zu tun hatte, als das Erbe seines Schwiegervaters weiter im Auge zu behalten. Es war ein Schüler Obrechts, Johann Georg von Kulpis (1652–1698) – er hatte Boeckler noch selbst in Straßburg gehört –, der die offensichtlich schon weit gediehene Edition Boecklers mit dessen *Adnotationes* zum Druck brachte. Dieser gibt ebendort an⁹⁶, er habe als Druckvorlage einen Codex verwendet, der „descriptus diligente et elegante manu, in membranis purissimis, nitide compactus, inscriptus Maximiliano Friderici Imperatoris Filio, et commendatus, florente adhuc Patre, a Johanne Episcopo Tridentino. Asservatus Brisaci, Victori Duci Vinariensi (*sic!*) pro singulari monumento demonstratus oblatusque: eius munere ad Fridericum Reichardum Mockelium Legatum Suedicum, ab eius Haeredibus ad me pervenit“. Es ist das Verdienst Alfred A. Strnads, aufgrund dieser Angaben die heute in der Pariser Bibliothèque Nationale liegende Handschrift (ms. lat. 6028) als Vorlage Boecklers identifiziert und ihren Weg anhand der Angaben Boecklers minutiös rekonstruiert zu haben⁹⁷. Tatsächlich handelt es sich um jenes herrlich ausgestattete Exemplar, das der oben schon erwähnte Johannes Hinderbach für den jungen Maximilian anfertigen ließ und mit einem Widmungsgedicht an den späteren Kaiser versah⁹⁸. Wie der Codex

94) Zu ihm STRNAD, *Auf der Suche* (wie Anm. 1) S. 490–495 (mit der weiteren Literatur in Anm. 120).

95) So Paul WENTZCKE, *Die alte Universität Straßburg 1621–1793*, Elsaß-Lothringisches Jb. 17 (1938) S. 37–112, hier S. 78–79; zitiert bei STRNAD, *Auf der Suche* (wie Anm. 1) S. 491.

96) BOECKLER, *Historia* (wie Anm. 2) S. 122; wieder abgedruckt bei KOLLÁR, *Analecta* 2 (wie Anm. 2) Sp. 480.

97) STRNAD, *Auf der Suche* (wie Anm. 1). Zur Handschrift WAGENDORFER, *Einleitung* (wie Anm. 8).

98) Gedruckt bei STRNAD, *Auf der Suche* (wie Anm. 1) S. 502.